

Brühler Zeitung

Verkaufspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 10 Mark.
Telegramm-Adresse: „Brühler Zeitung“ Brühl, Köln.
Fernruf 108 und 109.

Brühler Volksblatt
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfach-Konto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Die einseitige Colonelle oder deren Raum 1.50 Mt., von auswärts 2.00 Mt., im Restanten 6.— Mark. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 2.50 Mt.

Nr. 86.

Mittwoch, den 12. April 1922.

25. Jahrgang.

Die Kundgebung des Papstes an Genua.

Wenn auch die Absicht des Papstes Pius 11., an die Konferenz von Genua eine päpstliche Botschaft zu richten, bekannt war, so hat der Wortlaut dieser Botschaft doch im Lager der gesamten Diplomatie wie eine Ueberraschung gewirkt. Freilich nicht im Sinne einer Enttäuschung, sondern ganz im Gegenteil: Man empfindet allenthalben — nur ganz wenige schließen sich aus — diese Botschaft des Papstes als eine befreiende Tat. Sie kommt in ihrem Sinne und in ihrem Ziele auf die ernste Mahnung hinaus, die Rechte der Unterlegenen zu achten und den Besiegten auch die Gelegenheit zu geben, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Aber nicht allein das: Der Papst fordert auch von den Herren der Welt, oder denen, die sich dafür halten, daß sie Maßnahmen und Vorkehrungen erwägen, die den Besiegten die schnelle Erfüllung ihrer Verpflichtungen erleichtern könnte. Gerade dieser Wortlaut des päpstlichen Handschreibens an den Erzbischof von Genua zeigt die Tendenz der päpstlichen Politik: Der Welt so rasch als möglich den wahren Frieden dadurch zu geben, daß die Ursachen der gegenwärtigen Nöte, die in den grausam harten Reparationsbestimmungen wurzeln, zu beseitigen, diese Bestimmungen nicht nur zu erleichtern, sondern auch ihre rasche Abtragung zu ermöglichen, um endlich einmal den Haß und die Leidenschaft aus dem Leben der Völker auszutilgen. Ganz mit Recht weist die päpstliche Botschaft darauf hin, daß ein derartiges Verhalten „schließlich auch zum Vorteil der Sieger dienen würde“. Und mit einer sehr deutlichen Kennzeichnung der machtpolitischen Konstellation von heute weist der Papst schließlich darauf hin, daß man nicht vergessen dürfe, „daß Ruhe und Frieden nicht so sehr durch die Sicherheit der Bajonette verbürgt werden, wie durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft.“

Hier ist in der Tat das große Problem der Stunde in überaus geschickter Weise aufgezeigt, und die Welt, hat genug von der Politik der Gewalt, von der Politik der Bajonette. In Italien selbst hatte dieses päpstliche Dokument geradezu ein befreiendes Aufatmen ausgelöst. Die Diplomatie derjenigen Länder, die die gegenwärtige Wirtschaftsnöte in ihrem Ursprung und in ihren Wirkungen kennt, begrüßt mit lebhaftester Anerkennung diesen päpstlichen Schritt. Sie erblickt in ihm die wichtigste und wertvollste Grundlage für die Besprechungen in Genua. Wer, wie der Verfasser dieses, die inneren Zusammenhänge der Dinge kennt, und zu überschauen vermag, Dinge, die heute mehr als je in ihrem Wesen und in ihren Zielen einer breiteren Öffentlichkeit verborgen sind, und teilweise auch sein müssen, wird aber der Ueberzeugung sein, daß diese päpstliche Kundgebung in einem ganz außerordentlichen Maße die Beratungen von Genua beeinflussen wird. Es gehört tatsächlich ein großer Mut dazu, in dieser Stunde, die von Explosivstoffen gefährlichster Art angefüllt ist, mit einem derartigen Mahn- und Warnwort von höchster Stelle

aus an die Völkerversammlung in Genua und an die ganze Welt heranzutreten. Pius 11. hat den Ruf, der ihm bei der Erwählung zum Papste nachgerühmt wurde, wahr gemacht, er hat als ein vortrefflicher Diplomat, als ein wirklicher Fürst des Friedens, dessen Fürsorge allen Völkern und allen Menschen gilt, durch seine Kundgebung gehandelt. Wenn der unmittelbare Erfolg auch der päpstlichen Aktion nach außen nicht für alle sichtbar in die Erscheinung treten wird, so kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die Wirkung nach innen eine um so tiefere sein und daß das Ergebnis auch nach außen hin in absehbarer Zeit sich durchsetzen wird.

Die deutsche Antwort an die Reparationskommission.

M. Berlin, 11. April. Die gestern mittag in Paris übergebene Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission hat folgenden Inhalt:

Die deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März d. Js. und des Anschiebens an den Reichsanzler vom gleichen Tage zu bestätigen. Seit dem 14. Dezember 1921, als die deutsche Regierung ein Stundungsgeßuch an die Reparationskommission richtete, ist eine über alle Erwartungen hinausgehende Verschärfung der finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands eingetreten. Der Dollarkurs an der Berliner Börse, der sich durchschnittlich im Januar um 180, im Februar um 200 bewegt hatte, hat dann unter dem Eindruck der Entscheidung der Reparationskommission den Stand von 300 dauernd überschritten. Gleichzeitig mit dieser Zerstörung der äußeren Kaufkraft der Mark ist auch ihre innere Kaufkraft weiter gesunken. Dies hat zu großen wirtschaftlichen und sozialen Bedrängnissen geführt. Die Teuerung ist von Woche zu Woche fortgeschritten und beträgt für viele unentbehrliche Lebensbedürfnisse das 60- oder 70fache, oder noch mehr. Selbst Brot, dessen Preis noch heute künstlich niedrig gehalten wird, war zu Ende März für die Verbraucher gegenüber der Zeit vor dem Kriege auf mehr als das 25fache gestiegen. Bei Kohle trat von Januar bis Ende März eine Steigerung einschließlich der Steuer vom 35fachen auf das 60fache, bei Baumwolle eine solche vom 65fachen auf das 96fache ein. Auch Haushaltsgegenstände, Möbel, Wäsche usw. sind im März gegenüber dem Januar um weit über 100 Prozent gestiegen. Diese Teuerung hat zu einer erschreckenden Notlage weiter deutscher Kreise geführt. Das wirkt umso schlimmer, als Deutschland trotz des seit 1913 eingetretenen Rückganges des Fleischverbrauches um 55 bis 60 Prozent und des Brotverbrauches um etwa 24 Prozent einen jährlichen Zuschuß von Lebensmitteln aus dem Ausland im Werte von 8½ Milliarden Goldmark benötigt. Die zur Aufrechterhaltung der Brotration erforderliche Einfuhr von Getreide wird im Jahre 1922 allein noch rund 500 Millionen Goldmark kosten. Können die hierfür notwendigen Devisen nicht aufgebracht werden, so steht eine Hungersnot bevor. Die deutsche Regierung

sieht der Entwicklung im Sommer mit großer Besorgnis entgegen. Gelingt es nicht, die weitere Geldentwertung aufzuhalten, so wird die Mark im Auslande als Zahlungsmittel bald keine Geltung mehr haben und damit eine Lebens- und Leistungsunfähigkeit Deutschlands eintreten. Diesen Zusammenbruch zu verhindern, liegt im gemeinschaftlichen Interesse nicht nur Mitteleuropas, sondern der ganzen Welt. Die Gefahren beruhen vor allem in den Goldzahlungen. Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, die Reparationskommission zu bitten, in eine Nachprüfung der Entscheidung vom 21. März einzutreten. Sie ist überzeugt, daß die Reparationskommission diesen Antrag auf Grund einer eingehenden Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit gemäß Artikel 234 des Vertrages von Versailles als berechtigt anerkennen wird. Infolgedessen schlägt die deutsche Regierung vor, daß diese Prüfung unter Leitung der Reparationskommission durch eine Anzahl von Sachkennern wird, die nicht lediglich den unmittelbar beteiligten Staaten angehören.

Bereits in der Note vom 28. Januar brachte die deutsche Regierung ihre Ueberzeugung dahin zum Ausdruck, daß nur auf dem Wege einer äußeren Anleihe die erforderlichen Mittel zur Deckung der Reparationslast beschafft werden können, daß nur eine derartige Anleihe eine Stabilisierung der Wertschwankungen herbeiführen kann. Die seither eingetretene Entwicklung bestärkt die deutsche Regierung in ihrer Auffassung. Nur eine solche Anleihe würde es so ermöglichen, daß Barzahlungen für 1922 bewirkt werden können. Ein Teil der Anleihe könnte zur Regulierung der deutschen Valuta abgezweigt werden. Die Reparationskommission beschloß, inzwischen die Berufung einer besonderen Sachverständigenkommission unter Hinzuziehung eines neutralen und deutschen Vertreters zur Prüfung dieser Frage. Die deutsche Regierung gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Arbeiten dieser Kommission sobald wie möglich zu praktischen Ergebnissen führen.

Im Zusammenhang mit der endgültigen Festlegung der deutschen Reparationsleistungen auf Grund der Nachprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands wird zweckmäßig die Frage der Garantien zu regeln sein. Die deutsche Regierung vermag den in den Mitteilungen der Reparationskommission vom 21. März verlangten Garantien nicht zuzustimmen, soweit sie über das Angebot der deutschen Note vom 29. Januar hinausgehen. Sowohl die Forderung auf Schaffung von 60 Milliarden neuer Steuern wie auch die vorgeschlagenen Kontrollmaßnahmen stehen in Widerspruch zu den unzweideutigen Zusagen der Alliierten in ihrer Note vom 16. Juni 1919. Die Mehrforderungen sind auch praktisch unausführbar. Das gilt insbesondere von den 60 Milliarden neuer Steuern über das Steuerkompromiß hinaus. Eine steuerliche Belastung, wie sie das Steuerkompromiß vorsieht, ist nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse das Höchste, was dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft an Steuerlasten zugemutet werden kann. Infolge des Valutasturzes werden sich überdies die Ansätze des Haushalts bei wichtigen Steuern und Abgaben erhöhen. Außerdem wurde

Auf rauhen Pfaden.

Roman von D. Elster.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Herbe und bittere Gedanken waren es, die in dieser Zeit die Seele des jungen Mädchens bewegten, aber sie erlachte auch innerlich unter dem Druck der Not und der Armut; sie schante sich ihres früheren, mühsigen Lebens; sie sehnte sich nach nützlicher Tätigkeit, und sei es auch hinter dem Ladentisch ihres väterlichen Geschäftes. Aber davon wollte Frau Engelmann durchaus nichts wissen.

„Dazu bist Du denn doch zu gut“, fuhr sie eifrig fort. „Du sollst wenigstens nicht in den Schmutz herabgezogen werden — Du sollst ein feines Fräulein bleiben. Mit mir ist das ganz etwas anderes. Ich habe zehn Jahre lang Fische auf dem Markte verkauft, das ist für mich keine ungewohnte Arbeit, und ich wünschte nur, ich wäre immer bei der Arbeit geblieben und hätte nicht die feine Dame spielen wollen. Wenn Du durchaus Geld verdienen willst, so hole Dir Arbeit in einem feinen Geschäft, das tun die Töchter von Professoren und Geheimräten, obgleich sie's nicht nötig haben. Dein Vater und ich, wir gehören hinter den schmutzigen Ladentisch, Du gehörst in den Salon.“

„Nein, Mutter, ich gehöre dahin, wo ihr steht.“
„Papperlapp! Du hast hier nichts zu suchen, und damit basta.“

Es war nichts dagegen zu machen, Grete mußte den Laden verlassen. Uebrigens ging das Geschäft nicht schlecht; Engelmann konnte viele Fische und erhandelte von ihnen stets gute und frische Ware, die er dann vorteilhaft wieder verkaufen konnte. Er war ein schlauer Geschäftsmann und war mit allen Kniffen und Pfiffen des Fischeverwerbes vertraut. Mit den Fischern wußte er auch gut umzugehen; er suchte sie auf dem Markte auf und ging mit ihnen in die Wirtschaften, um einen guten Handel durch einen tüchtigen Trunt zu begleichen. Das schmeichelte den Fischern, aber es hatte den Nachteil, daß sich Engelmann das Wirts-

hausleben angewöhnte und ohne Grog, Bier und Branntwein nicht mehr leben konnte. Oftmals kam er jetzt angetrunken nach Haus. Dann gab es Zank und Streit zwischen ihm und seiner Frau, bis er sich brummend aufs Bett warf, um seinen Rausch auszuschlafen.

Grete war dieses Leben fürchterlich. In dem elterlichen Hause konnte sie sich nicht nützlich machen, so wollte sie sich auf eigene Füße stellen. Sie besuchte einen kaufmännischen Kursus, lernte Stenographieren und Maschinenschreiben und meldete sich dann auf verschiedene Anzeigen, in denen Buchhalterinnen gesucht wurden. Da sie auch der französischen und englischen Sprache mächtig war, die sie im Institut, das sie besucht, gelernt hatte, so fand sie bald eine Stellung auf dem Kontor der großen Firma Corneliusen u. Sohn, die hauptsächlich Kaffee und Südfrüchte importierte.

Da sah sie denn nun Tag für Tag vor dem Schreibtisch, kopierte Briefe oder schrieb sonst nach dem Diktat des ersten Buchhalters oder trug lange Zahlenreihen in große Bücher ein. Mehrere junge Leute waren noch in dem Kontor beschäftigt, und es gab zuerst ein Tuscheln und Zischeln, als das schöne junge Mädchen seinen Platz an dem Pult einnahm. Doch Grete kümmerte sich nicht um das Gerede, war artig und höflich gegen jedermann, ohne sich weiter mit den jungen Leuten einzulassen, so daß diese sie denn auch zufrühen liehen.

Eines Vormittags ließ der Chef, der Konful Corneliusen, Grete in sein Privatkontor rufen.

Sie hatte sich dahin mit dem Konful, einem alten Herrn von einigen sechzig Jahren, nur einige Worte gewechselt, wenn er durch das Kontor schritt, hier und da stehen blieb, um einen Auftrag zu geben, oder sich ein Schreiben vorlegen zu lassen. Sie wunderte sich daher, was der Konful jetzt von ihr wollte, da er sonst mit den Schreibern und Schreiberinnen auf dem Kontor nur durch den ersten Buchhalter zu verkehren pflegte. Mit einem leichten Bangen trat sie in das „Allerheiligste“, ein; hoffentlich war der Chef nicht unzufrieden mit ihr.

Als sie eintrat, stand der Konful an einem der hohen Fenster und winkte mit der Hand nach der Straße hin. Es war eine hohe, vom Alter noch ungebeugte Gestalt mit einem scharfgeschnittenen, glattrasierten Gesicht, dessen breite Stirn graues dichtes Haar umrahmte. In seiner tadellosen, schwarzen Kleidung sah er eher wie ein Gelehrter, als ein Geschäftsmann aus. Seine grauen, klugen Augen hatten einen freundlichen Ausdruck, und um seinen etwas breiten Mund spielte öfters ein gutmütiges Lächeln.

Grete mußte eine Weile warten, ehe er sich umwandte. „Entschuldigen Sie, Fräulein“, sagte er dann, „daß ich Sie warten ließ. Soeben fährt meine Schwiegertochter mit ihren Kindern fort und da mußte ich ihnen noch einen Abschied zuwinken.“

„Bitte, Herr Konful“, entgegnete Grete bescheiden, „das hat ja nichts zu sagen.“

„Na, ja“, fuhr er lächelnd fort, „was ich mit Ihnen zu besprechen habe, hat ja auch nicht solche Eile. Bitte, nehmen Sie Platz.“

Er wies auf einen Stuhl neben dem großen Diplomatenschränke, während er sich vor diesem in einen hochlehnigen Ledersessel setzte.

Grete zögerte. Es war noch nie vorgekommen, daß der Chef einem Kontoristen einen Stuhl angeboten hatte.

„Setzen Sie sich doch“, wiederholte der Konful, und Grete nahm auf der Kante des Stuhles schüchtern Platz. Der Konful sah sie lächelnd an.

„Was machen Sie denn für ein verschickertes Geschäft?“, fragte er. „Fürchten Sie sich vor mir?“

„O nein, Herr Konful.“

„Ist auch gar nicht nötig. Doch nun zu unserem Geschäft. Ich bin mit Ihnen sehr zufrieden, Sie sind eine fleißige Arbeiterin, und der Bürodirektor spricht sich sehr lobend über Sie aus.“

Grete erröte.

„Ich bin sehr erfreut, Herr Konful.“ stammelte sie.

(Fortsetzung folgt.)

die Auflegung der in der Note vom 28. Januar angelegten Zwangsanleihe in den letzten Tagen gefolgt besprochen. Ihr Ertrag dürfte der von der Reparationskommission geforderten Erhöhung der Steuererträge entsprechen. Er soll zum großen Teile bereits im Kalenderjahre 1922 eingehen. Die Zwangsanleihe soll drei Jahre unverzinslich bleiben, sie wirkt deshalb wie eine Steuer, die ausschließlich das Kapital belastet. Was die von der Reparationskommission in Aussicht genommene Kontrolle angeht, so würde die deutsche Regierung sich mit keiner Kontrolle einverstanden erklären können, welche mit der deutschen Finanzhoheit nicht vereinbar ist. Es wäre aber für keine Regierung tragbar, dem Ausland einen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung und Anwendung der Gesetzgebung im einzelnen zuzugestehen.

Die deutsche Regierung glaubt, sich auf diese grundsätzlichen Vorschläge und Erklärungen beschränken zu können, indem sie annimmt, daß die Einzelheiten sowie die sonst in den Mitteilungen der Reparationskommission berührten Punkte demnächst in besonderen Verhandlungen zu erörtern sein werden. (gez.) Wirth.

II. Paris, 11. April. In der heutigen Sitzung der Reparationskommission wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die deutsche Antwort an die Reparationskommission unannehmbar sei.

Zur Genueser Konferenz.

Lloyd Georges Pläne.

II. Genua, 11. April. Bei einem eingehenden Studium der Rede Lloyd Georges kommt man zu der Überzeugung, daß er die Absicht hat, die Entwaffnungsfrage im Völkerbunde zur Sprache zu bringen, und wenn er gerade Herrn Tschischewin auf den Völkerbund hinweist, als daß Rußland und damit folgerichtig auch Deutschland nach dem Willen Lloyd Georges so bald wie möglich in den Völkerbund aufgenommen werden sollen.

Tschischewins Vorschlag für einen neuen Völkerbund.

II. Genua, 11. April. Tschischewin erklärte gestern insbesondere, daß Rußland bereit sei, auf jede politische Auslandspropaganda zu verzichten und dadurch die Gewährung von Konzessionen einer planmäßigen Ausbeutung seiner Bodenschätze den Weg zu bereiten. Er schlug ferner vor, die Satzungen des Völkerbundes zu revidieren, und alle von ihm bisher ausgeschlossenen Völker zuziehen. Endlich regte Tschischewin internationale Konferenzen der offiziellen Arbeiterorganisationen an.

Die italienische Presse zur Rede Tschischewins

II. Genua, 11. April. Tschischewins Rede in der gestrigen Sitzung wird von der italienischen Presse günstig beurteilt. Der Messaggero schreibt, daß nach Informationen bei der russischen Delegation die russische Regierung die Vorkriegsschulden Rußlands anerkennen will.

Die englische Presse über Genua.

II. London, 11. April. Die Meinung der britischen Blätter über Genua geht allgemein dahin, daß die Eröffnungssitzung der Konferenz von günstiger Bedeutung gewesen ist. Besonders die Reden Tacias und Lloyd Georges werden günstig besprochen. Daily Mail meint, die Aussicht einer Einigung mit Rußland auf der Grundlage eines gegenseitigen Vertrages sei hoffnungsvoll. Das bemerkenswerte Abkommen Rußlands mit Polen und den Randstaaten, bevor diese nach Genua kamen, habe eine günstige Lage geschaffen.

Die Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Barthou.

II. Mailand, 11. April. Der Genueser Korrespondent des Corriere della Sera hat von den Kreisen der italienischen Delegation nähere Einzelheiten über die erregten Auseinandersetzungen zwischen Lloyd George und Barthou über die Hinzuziehung der deutschen und russischen Vertreter in die Kommission für die Prüfung der Anerkennung der in der Resolution von Cannes enthaltenen Grundsätze erfahren. Barthou und der belgische Minister Theunis bestritten in fast dreistündiger Debatte heftig die Zulassung von Deutschen und Russen, ihren ehemaligen Feinden, zu dieser Kommission, zu der nicht einmal Polen und die kleine Entente zugelassen werden. Lloyd George, von Facta, und Schanzer unterstützt, wandte sich entschieden dagegen, die Deutschen und Russen auszuschließen von der Aufstellung von Beschlüssen, die sie selber angingen. Die Konferenz von Genua sei eben gerade dazu bestimmt, mit den traditionellen Konferenzen zu brechen und Siegern und Besiegten die gleiche Rechte einzuräumen. Im Verlaufe der Debatte erklärte Lloyd George, man hätte besser getan, schon vor der Konferenz auseinanderzugehen, wenn man Staaten, welche die Absichten haben, wieder in die europäische Gemeinschaft einzutreten, von dieser wichtigen Kommission ausschließen wolle. Auch Schanzer verteidigte die Ansicht energisch. Der Erfolg war schließlich der, daß Rußland und Deutschland in der Kommission vertreten sein werden. Der Corriere della Sera nennt diese Tatsache eine gewonnene Schlacht für die Herstellung des Friedens.

Die italienischen Sicherheitsorgane in Genua sind in größter Aufregung. Den leitenden Persönlichkeiten gehen in den letzten Tagen eine Unsumme von anonymen Briefen zu, in denen von allen möglichen Attentaten und Plänen die Rede ist. Selbstverständlich haben die Sicherheitsorgane die Pflicht, all diesen dunklen Andeutungen nachzugehen. Die zahlreichen Verhaftungen, die bisher vorgenommen wurden — es sind etwa 1400 Personen verhaftet worden — hängen mit diesen anonymen Schrei-

ben und Denunziationen zusammen. Es ist auch möglich, daß diese Dinge von böswilliger Seite ausgehen, um Unruhe und Aufregung den Sicherheitsorganen zu schaffen.

Kleine politische Nachrichten.

— Das preußische Staatsministerium hat sich für die Einführung der Sommerzeit ausgesprochen. Es bleibt abzuwarten, ob die Reichsregierung sich diesem Beschlusse anschließt.

— Am 21. und 22. April wird in Würzburg eine Besprechung der deutschen Finanzminister sein.

— Der belgische Kriegsminister ist in Paris angekommen, um sich mit Marshall Foch über die Angelegenheit des erschossenen Leutnants Graff zu unterhalten, die der Botschafterkonferenz unterbreitet wurde, um einen Schutz zu schaffen, für die belgischen Truppen, die den nicht-besetzten Korridor zu durchschreiten haben, um nach dem besetzten Duisburg zu gelangen.

— Samstag erfolgte die Uebergabe der 11 000 Lokomotive der Firma Borsig an die deutsche Reichsbahn.

— Der Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten im hessischen Landtag, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu machen, wurde mit allen bürgerlichen Stimmen abgelehnt.

— Der Westfälische Provinzialausschuß entschied sich mit sieben gegen zwei Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen für die Ernennung Gronowits zum Oberpräsidenten von Westfalen.

— Die Zahl der noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen, die sämtlich mit ihren Angehörigen in Verbindung stehen, und auf deren Befreiung die deutsche Regierung unermüdlich hinwirkt, beläuft sich zurzeit noch auf 30.

— Zum Schweizerischen Gesandten in Berlin ist der schweizerische Gesandte in Haag, Carlin, ernannt worden.

— Nach dem Journal des Debats hat die ehemalige Kaiserin Zita von Österreich bei dem schweizerischen Bundesrat um die Erlaubnis nachgesucht, mit ihren Kindern auf Schloß Wartegg bei Rorschach wohnen zu dürfen.

— Die rumänische Kammer hat die Vereinigung Bessarabiens mit Rumänien gutgeheißen.

— Reuter meldet aus Peking, daß nach einem Erlaß Tschangschang zum Ersten Minister ernannt wurde.

— Die neue ägyptische Staatsfahne ist grün mit einem weißen Halbmond und drei weißen Sternen.

Rheinland und Westfalen

— Köln: Auf eine eigenartige Weise zu Tode gekommen ist hier ein 19jähriges Mädchen. Als es sich die Auslage eines Geschäftes ansah, fuhr plötzlich ein Lastauto auf den Bürgersteig und drückte es mit aller Wucht gegen das Haus. Neben schweren inneren Verletzungen wurde ihm auch ein Bein abgequetscht. Auf dem Wege zum Hospital erlag es den erlittenen Verletzungen. Nur mit Mühe gelang es, den Führer des Autos der Volksjustiz zu entziehen.

— Remagen: Mittwoch Nacht wurde am Bahnübergang der Provinzialstraße Bonn-Rheinbach ein Auto aus Remagen vom Zuge erfasst und zertrümmert. Es brannte darauf vollständig nieder. Eine Person wurde getötet.

— Derscheid: Ein Wagen des Elektrizitätswerkes kam auf der Fahrt auf der Straße zwischen Freien und Verscheider ins Rutschen. Das Auto flog mit Wucht gegen einen Baum, so daß drei Mitfahrer herausgeschleudert wurden. Einer erlitt einen Schädelbruch und starb. Die beiden anderen sind schwer verletzt.

— Mainz: Montag nachmittag brach in dem Anwesen der Expeditionstema B. Feuer ein heftiges Schandfeuer aus. Anscheinend durch Selbstentzündung geriet der bis ans Dach gefüllte Heuschuppen in Brand. Der Feuerwehrgang gelang es verhältnismäßig rasch das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die in bedrohlicher Nähe liegenden Gebäude zu sichern. Der ganze Schuppen mit dem wertvollen Heuvorrat ist ein Raub der Flammen geworden.

— Stolberg: In der Nacht zum Sonntag drangen gegen 1/2 12 Uhr zwei Männer von dem Hofstall in das Wohnhaus eines Gutsbesizers bei Brühllos. Die Räuber schloßen den Besitzer nieder und raubten aus einer Kasse 3000 Mark und zogen von dannen.

— Walsdorf: Bei Erdbarbeiten stieß man auf mehrere Stein- und Lehmgevißbe, in denen sich erhaltene Urnen, Waffen und in der Hauptsache Münzen vorfinden. Man vermutet, daß es sich um eine geheime Schatzkammerhandlung handelt, die zu der schon früher oberhalb dieser Stelle bloßgelegten Römeranlage gehört. Die Münzen tragen die Aufschrift „Aureo“, „Lucius Domitius“ und dürften aus den Jahren 56 bis 68 n. Chr. stammen.

— Saarbrücken: Auf den Saargruben wird am Osterfesttag nicht gearbeitet. Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter erhielt von der französischen Bergwerksdirektion folgende Mitteilung: Mit Rücksicht darauf, daß zahlreiche auswärtige Arbeiter bereits am Gründonnerstag nach Hause fahren und dadurch am Osterfesttag nur eine eingeschränkte Förderung stattfinden könnte, wurde bestimmt, daß sämtliche Gruben am Osterfesttag feiern.

— Saarbrücken: Am letzten Freitag wurden nicht weniger als 90 Personen gefaßt, die Lebensmittel und Bedarfsgegenstände aller Art hier aufgekauft hatten und über die Grenze schmuggeln wollten; die Waren wurden beschlagnahmt.

— Aachen: Wegen des Betrugs, 7 Zentner Zwiebeln über die Grenze zu schmuggeln, wurde ein Landwirt von hier zu 3 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein Kriegsbeschädigter erhielt wegen Beihilfe zum Pferdeschmuggel 8 Monate Gefängnis und 6000 Mk. Geldstrafe.

— Aachen: Hier wurde ein Fahrraddieb festgenommen, der sich in seinem Hause eine Werkstatt eingerichtet hatte, in der die gestohlenen Räder ummontiert und von allen befundenen Erkennungszeichen befreit wurden. Diese Räder wurden dann nach Holland geschafft.

— Düsseldorf: Die Stadt Düsseldorf hat bei der Staatsregierung die Eingemeindung folgender Gemeinden beantragt: Aus dem Landkreis Düsseldorf: Venrath, Garath, Kaiserswerth, Lohausen, Raltum, Wittlaer; aus dem Landkreis Solingen: Baumberg und Monheim.

Kirchliches

Abreise des Bischofs Dr. Bornemann von Aachen.

Weilbischhof Dr. Bornemann hat im Kraftwagen Aachen verlassen. Der Abschied des Hochwürdigsten Herrn verlief in ergreifender Stille. Lediglich der Herr Oberbürgermeister sowie die Herren des Stabskapitels hatten sich im Hause des Bischofs eingefunden, um dem scheidenden Oberhirten ein Lebewohl zu sagen.

Brühl und Umgebung.

Brühl, 12. April.

Die Wahl des Landeshauptmanns befristet. Von der Staatsregierung ist die Wahl des Landrats Herrn Dr. Sorion zum Landeshauptmann der Rheinprovinz bestätigt worden.

Osterfeiertage im Völkern- und Bankgewerbe. Von Freitag bis Montag einschließlich bleiben die deutschen Völkern völlig geschlossen. — Am Karfreitag und Samstag halten die bekannten größeren Banken und Bankfirmen ihre sämtlichen Geschäftsräume geschlossen.

Die städtische Badeanstalt wird am Samstag nachmittag von 3 Uhr ab geschlossen.

Erwischt. In der vergangenen Nacht wurden 3 Personen festgenommen, die 30 Kilogramm Kupferleiterungsdraht bei sich führten. Der Draht ist auf der Strecke zwischen Brühl und Köln abgeschnitten worden.

Beschlagnahmt wurden: ca. 6 kg 1/2 lilliges Wasserleitungsrohr; ca. 100 m blanker ungebrauchter Kupferdraht, Stärke 1.3 gleich 6 mm; ca. 30 m blanker geschnittener Kupferdraht, Stärke 1.3,5 gleich 10 mm; einige Stücke einbräutiger Kupferdraht 1.6,6 gleich 25 mm und 1 mal 4,5 gleich 16 mm; ca. 7 kg in Stücke geschnittener Kabel-Kupferdraht, von welchem die Isolierung abgebrannt ist. Stärke 6.2,25 gleich 25 mm und 7.2,80 gleich 50 mm; ca. 3 kg abgeschnittener Kupferdraht, Stärke 1.2 gleich 30 mm. Die Eigentümer können ihre Ansprüche im Rathaus Brühl Stadt, Zimmer 3, geltend machen.

Keine Zinspflicht von alten Steuerschulden. Eine Zinspflicht für Steuerschulden hat bekanntlich die Reichsabgabenordnung eingeführt. Diese Pflicht besteht aber nicht für Steuerschulden, die schon vor dem Inkrafttreten der Abgabenordnung fällig geworden sind. Ein Urteil des Reichsfinanzhofs stellt dies ausdrücklich fest.

Die Aufbau- und die neunjährige deutsche Oberschule. Aufbaufakultäten sind zu Ostern an 50 Lehrerseminaren in Aussicht genommen. Sie schließen sich an den Lehrgang der Volksschule an und sollen die Ziele der deutschen Oberschule oder der Oberrealschule in sechs Jahren erreichen. An anderen staatlichen Anstalten sollen bis auf einige besondere Fälle Versuche mit grundsätzlichen Oberschulen einseitigen nicht stattfinden. Ueber die Erhaltung der Oberrealschulen sind die Erwägungen noch nicht abgeschlossen. Den Aufbaufakultäten sollen Lehrer überwiesen werden, die ganz besonders dafür geeignet sind und möglichst auch verwandte Lehrfächer zusammenlegen können. Für die Aufbaufakultäten wie für die grundsätzlichen, die neunjährige deutsche Oberschule sind jetzt die Stundenpläne der Provinzialhochschulen zugegangen. Die endgültigen Gesamtlehrpläne werden im Laufe des nächsten Schuljahres erscheinen.

Braunkohlen- und Steinkohlwerke Roddergrube, A.-G. Das Geschäftsjahr 1921 brachte einen Betriebsüberschuß von 45 785 916 M. Geschäftsaufwände erforderten 5 156 806 M. Steuern 11 995 056 M. Versicherungsprämien 3 691 799 M. und Kosten für Kapitalerhöhung 537 866 M. Nach Abschreibungen von 8 103 398 M. bleibt einhi. 253 600 M. Vortrag ein Reingewinn von 16 554 590 M. Hierfür wird folgende Verwendung vorgeschlagen: Rücklage für Zinsbogensteuer M. 100 990; 30 Prozent Dividende auf 45 Mill. M. Kapital gleich 13 500 000 M., an den Aufsichtsrat 620 000 M., an den Wohlfahrtsbestand 1 Mill. M., zur Bildung eines Beamten-Wohlfahrtsbestandes 1 Mill. M. Vortrag auf neue Rechnung 333 600. Die Kohlenförderung betrug nach dem Geschäftsbericht im Jahre 1921 9 622 159 Tonnen, der Absatz 4 221 065 t, die Bruttoerzeugung 1 661 875 t, der Bruttoabsatz 1 623 820 t, die Zahl der Beamten und Arbeiter 5236, Löhne und Gehälter erforderten 127 Mill. M. Die Dividende 13,5 Mill. M. Gegenüber dem letzten Friedensjahr 1913 sind die Beträge für Löhne und Gehälter auf das 57,27fache und die Dividende nur auf das 4,09fache gestiegen. An dem Kohlenabsatz des rheinischen Braunkohlenbezirks war die Roddergrube mit 44,1 Prozent und an dem Bruttoabsatz mit 22,9 Prozent beteiligt. Der Syndikatsabsatz an Brutto ist im ganzen um 13,3 Prozent gegen 1920 gestiegen. Hausbrandbriketts haben gegen das Vorjahr eine Steigerung von 6,8 Prozent, Industriebriketts eine solche von 25,8 Prozent zu verzeichnen.

Schonzeit der Rebhölzer. In der Beschlusssache, betreffend Schonzeit der Rebhölzer hat der Bezirksausschuß in der Sitzung vom 21. März 1922 beschlossen für den Regierungsbezirk Köln in diesem Jahre den Schluß der Schonzeit für Rebhölzer auf den 29. Mai festzusetzen, sobald der erste Jagdtag der 30. Mai 1922 ist.

Vom Lande. Die andauernde Ungunst des Wetters, die ein Weiterkommen bei den Feldarbeiten unmöglich macht, erregt bei vielen Landwirten und Gemeindefunktionären immer stärkere Besorgnis. Mit dem 10. April begann meist die Aussaat der Zuckerrüben. Daran ist jetzt noch gar nicht zu denken. Die Haferausaat ist noch lange nicht beendet. Manche Parzelle Winterweizen, die zu viel vom Froste gelitten hat, muß umgearbeitet und mit Sommerweizen bestellt werden. Das Auslegen der Frühkartoffeln drängt, denn die Keime sind andauernd höher gewachsen, sind vielfach schon handhoch und müssen unbedingt bald in den Boden kommen. Die ersten Erbsen und die Bohnen sind bereits vor mehr als vier Wochen ausgelegt. An ein Aufgehen war bei der bisherigen Witterung gar nicht zu denken; aber eine große Sorge bedrückt den Züchter. Wie haben sich die Samen im kalten Boden gehalten? Beim Nachgraben hat man verschiedentlich faule Erbsen gefunden. Wenn eine solche Entscheidung ja auch noch nicht von größerem Belang ist, so muß sich doch das Wetter bald ändern, sonst fault noch die größte Mehrzahl der Samen und eine kostbare Ernte geht dadurch zu Grunde.

Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Kunstausstellung des Eiservereins in Daun.

Aus Anlaß der nach Pfingsten in Daun (Eifel) stattfindenden Jahreshauptversammlung veranstaltet der Eiserverein eine Ausstellung von Gemälden, Radierungen, Zeichnungen, Holzschnitten und anderen Werken der Schwarz-Weiß-Kunst, jedoch nur solchen, die Eiselmotive zum Gegenstand haben. Zweck der Ausstellung ist, die Erzeugnisse lebender jüngerer rheinischer Künstler, die die Eifel zum Gegenstand ihrer Kunst nehmen, in weiteren Kreisen bekannt zu machen und dadurch den Absatz der Erzeugnisse zu fördern und zu erleichtern. Die Ausstellung beginnt am 3. Juni; der starke Pfingstverkehr nach und über Daun wird, ebenso wie die Jahreshauptversammlung, zahlreichen Besuch bringen. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen des Landrats (Gorun) (Maden, Eifel). Aus dem im „Eiservereinsblatt“ bekannt gemachten Bedingungen für die Ausstellung ist zu entnehmen, daß nur die künstlerischen Erzeugnisse aus neuerer Zeit — seit 1912 — und auch nur jüngerer Künstler, die im Rheinland wohnen oder durch Geburt Rheinländer sind, zur Beteiligung zugelassen werden sollen; über Ausnahmen entscheidet der Kunstauschuß, der auch über die Zulassung der angemeldeten Werke beschließt. Der Jury gehören namhafte rheinische Künstler und Kunstachverständige an.

Schulstreik in Neustadt.

Die unglaubliche Behandlung der Elternschaft und der Elternbeiräte der 27., 28. und 37. Gemeindefakultät in Neustadt durch die in Frage kommenden Behörden und die gewalttätige Umgestaltung der Kinder hat dazu geführt, daß in einer in der Turnhalle der 28. Schule stattfindenden Versammlung der Eltern der sofortige Schulstreik beschlossen wurde.

Aus aller Welt

Die Geldentwertung

wird durch folgenden Vorfall besonders kraß beleuchtet: Ein schweizerischer Arbeiter wohnt in Konstanz und bezieht von der Schweiz Arbeitslosen-Unterstützung nach schweizerischen Sätzen. Umgerechnet in Mark macht das für ihn täglich 400-500 Mark. Er sparte sich eine Menge Arbeitslosenfranken und wechselte sie um, als der Kurs am höchsten stand. Dann kaufte er sich in Konstanz ein Haus. Kommenstar überflüssig.

Verbrannte Steuerratten.

Durch ein Großfeuer wurde das alte Landgerichtshaus, in dem sich das Finanzamt Magdeburg befindet, zum Teil zerstört. Das Feuer entstand durch Fehler in der Heizung im ehemaligen Schwurgerichtssaal und wurde erst nach Stunden entdeckt. Die Asche eines großen Teils der Steuerveranlagung für sämtliche Reichsteuern in der Stadt Magdeburg sind zerstört.

Ein außerordentlich frecher Raubüberfall

wurde am letzten Freitag im Kassenraum des städtischen Steinkohlenwerks in Zanderode bei Dresden versucht. Die Räuber durchschlugen das Fenster, raubten 49 000 Mark in Tausendmarkscheinen und versuchten, in einem bereitstehenden Automobil zu entkommen. Das mißlang aber, da der Kraftwagen nicht angefahren war, weswegen die Räuber zu Fuß zu entfliehen und die Verfolger bloß durch Revolvererschüsse

sich vom Halbe zu halten versuchten. Zwei sind entkommen, während der Dritte sich erschoss, als er von den Verfolgern gefasst war. Die Beute haben die beiden Entkommenen mit sich geführt.

Volkswirtschaft

Der Zusammenbruch der Mark.

In der Ausgabe vom 25. März schreibt der Londoner „Economist“ über den Zusammenbruch insbesondere des Außenwerts der Mark in seinem Wochenbericht vom Devisenmarkt u. a., daß das Ereignis am Devisenmarkt der weitere Zusammenbruch der Mark gewesen sei, der auf die Nachricht von der Entscheidung der Reparationskommission bezüglich der diesjährigen Zahlungen erfolgte, und wobei die Mark den Kurs von 1540 aufwies (für 1 Pfund Sterling: Parität 20,40 M.). Gegen 1217 vor einer Woche. Zweifellos bedeutet die neue Entscheidung einen ersten Schritt zur Vernunft, aber die von Deutschland geforderten Leistungen seien noch immer zu hoch, als daß sie ohne Gefahr einer weiteren Annäherung an den Zusammenbruch geleistet werden könnten, und die Forderung weiterer starker Besteuerung über die schwerkriegenden, im Reichstag unter Widerstand durchgeführten Steuererhebungen hinaus habe in Deutschland Verwirrung hervorgerufen. Es wirke tragisch, daß dieses schwierige Problem der europäischen Wirtschaftslage, nämlich der Deutschland aufgezwungenen Reparationen, von der Behandlung auf der Konferenz in Genoa ausgeschlossen werden sollte, die doch zusammengekommen sei gerade, um sich mit dieser Lage zu beschäftigen.

Handel / Gewerbe / Verkehr

Kölner Getreidebörse vom 11. April.

Weizen inf. 1450-1480; Roggen inf. 1150-1180; Hafer inf. 1220-1260; Safer ausl. 1200; Futtergerste ausl. 1250-1300; Mais grober 970-1000; Mais Da plata 1260 bis 1290; Weizenmehl rein inf. Weizen 1950-2050; Weizenmehl 000 mit Auslandsweizen 2050-2150; Kleie 870 bis 890; Rübsuchen lose 980; Palmkuchen lose 1150; Trockenkorn lose 860; Zuckerrübsen 950; Weizeninf. lose 500-560; Weizeninf. gebr. 530-650; Kleieinf. 220-230; Roggenstroh gebr. 220-230; Weizenstroh gebr. 220-230.

Gottesdienstordnung der Evgl. Gemeinde

Gründonnerstag, den 13. April 1922.

Brühl: Evgel. Kirche. Nachmittags 1/2 6 Uhr Abendmahl. Gottesdienst mit Vorbereitung, zumal für die Neokonfirmierten. Pfarrer Großer.

Karfreitag, den 14. April 1922.

Kollekte für das Diakonissen-Mutterhaus Kaiserswerth. Brühl: Evgel. Kirche. Vormittags 1/10 Uhr Hauptgottesdienst; anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Großer.

Verantwortlich für die Redaktion P. E. Decker, Brühl. Druck und Verlag von P. Decker, Brühl.

Brotkartenausgabe.

Gegen Vorlage der Hausstandslisten werden Brotkarten an folgenden Tagen ausgeben:

1. Pfarrgemeinde Badorf, Donnerstag, den 13. April 1922 nachmittags von 3-4 Uhr in der Schule.
2. Pfarrgemeinde Wilsdorf, Donnerstag, den 13. April 1922 nachmittags von 3-4 Uhr in der oberen Schule.
3. Gemeinde Berzdorf, Donnerstag, den 13. April 1922 nachmittags um 3 Uhr in der Schule.
4. Gemeinde Vochem, Mittwoch, den 12. April 1922, von 3-4 Uhr nachmittags in der Schule.
5. Gemeinde Merberg, Donnerstag, den 20. April 1922 nachmittags von 3-4 Uhr in der neuen Schule.
6. Driftsch, Heide-Grubler, Donnerstag, den 20. April 1922, nachmittags von 4-5 Uhr in der evangl. Schule.
7. Gemeinde Schwadorf, Mittwoch, den 19. April 1922 nachmittags um 3 Uhr in der Schule.

Die angefertigten Stunden sind genau einzuhalten. Brühl, den 11. April 1922.

Der Bürgermeister von Brühl Hans Dohr.

Städtische Badeanstalt.

Die städt. Badeanstalt wird am kommenden Samstag nachmittags 3 Uhr geschlossen.

Brühl, den 12. April 1922.

Der Bürgermeister Greerids.



Empfehle la. Kabeljau u. Schellfisch

Feinste holl. Heringe u. Sardellen
Echte Monnickendamer Bratbückinge a 4,50 M

Grüne Heringe
Geschw. Blume, Kölnstr. 19

Neu! Neu! Brühler Stadtgeld

in Form von
künstlerisch in Dreifarbendruck
ausgeführten

Kleinschecks

Serien in Scheinen a 5, 3, 2, 1 M. u. 50 Pf.

erhältlich durch
Kreissparkasse Köln - Städtische Sparkasse
St. Apenstr. Brühl

Neu! Neu!

Schlosstr. 15

Damenwäsche, Kinderwäsche, Brinschröcke,
Seidene Strümpfe, Wollsocken, Samers,
W. nroffeln, blaue Anzüge, Decken etc.

Kaufhaus Baehr, Brühl,
Schloßstraße 15.

Die Ellener Strumpf- und Tricotagen Fabrik
H. Funke & Co.
Blumenthal Kreis Schleiden

verkauft erstklassige
Strumpfwaren

und Trikotagen durch ihre Fabriklager direkt
an die Verbraucher.

Fabriklager in Brühl

Uhlstrasse 58 bei Firma F. Hürten.

Ihr Kinder, bittet Eure Mutti,



sie möchte Euch den Schopf täglich mit Jabol behandeln,
damit auch Ihr recht schönes, seidnenweiches Haar
erhaltet. Dazu schickt Jabol Euch vor den häßlichen
Kopfschuppen und Schinnen, unter denen Eure Spiel-
kameraden so oft zu leiden haben. Und sagt Mutti, sie
wolle Jabol in jeder Drogerie, bei jedem Friseur kaufen.

Bekanntmachung.

Unsere Büros und Kassen werden
am Freitag den 14. und Sonnabend,
den 15. April ds. Js., den ganzen Tag

geschlossen

sein.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Cie.

A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein

Zweigstelle Brühl.

METROPOL-VARIETE-THEATER

Köln, Apostelstr. 13.

Telefon A 1697. Telefon A 3455.
Das einzige Variete ohne Verzeir am Platze,

Köln lacht Tränen

im
Metropol-Variete-Theater

über
Harry Bienenstein

der unkopierbare Dienstmann Leinöl

und
Mac Turc

der komische Meister-Jongleur - Ausserdem

6 Variete-Attraktionen 6

von Weltruf

Beginn 7.30 Uhr.

Conditorei & Cafe K.P. Frings

Brühl Uhlstr. 53

Nähe Markt

empfiehlt

Zu Ostern

ff. Torten und Rodons in allen Aus-

führungen in bekannter Güte

feinstes Buttergebäck, Makronen und

Dessertwaffelgebäck

preiswerte Marzipankränze

und Butterplätzchen

Bestellungen rechtzeitig erbeten

Ostergeschenke in grosser Auswahl

Schokolade - Bonbons - Pralinen

Bonbonieren

Das Cafe ist an beiden Ostertagen geöffnet

Buchhalterin

erfahren in amerikani-scher Buchführung u. Kassenwesen

wird baldmöglichst gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüche und Zeugnisab-

schriften erbeten u. H. B. 46 an die Geschäftsstelle.

100 Mt. Belohnung wenn „Kampolda“ nicht

in einer Minute rabiat

mit (Brühl) bei Menich u. Tier verliert.

Freitag, den 14. April 1922.

Keine Waise mehr! Einmalige Anwendung Kampolda B.

Zur Sandarbeitsstunde.

Erlebung d. Anfertigung
sämtlicher Wäsche u. Klei-
dungsstücke für den Haus-
bedarf u. deren prakt. Ver-
wendung, Stoffen, Ausbessern
u. dgl. auch alle feine Hand-
arbeiten. Anmeldungen noch
entgegen. Geschwister
Kodewitz, Comedstr. 3

Kursus

in Buchführung

(Einfach u. dopp. amerik.)

mit Abschluß.

Anfang: Freitag, 21. April

7 Uhr.

Näheres Burgstr. 5.

Dr. med. Huisgen

Facharzt für Haut-

u. Geschlechtskrank-

heiten

Köln, Minoritenstr. 13

Anfang Hohe Strasse

Sprechstunden 10-2, 4-8

Sonntags 10-2

Lichtbehandlung

Blutuntersuchung.

Uhlstrasse 58

Färberei

und

chem. Reinigung

W. Schell, Fabrik Köln

Gründl. Ausbesserung

billige Preise

Reinigen, Färben u. Um-

färben von Servietten.

Freitag und Samstag

haben wir zwischen

Köln und Brühl.

Möbel, Beschläge werden

besorgt hin und her.

Bestellung Verfert. Köln,

Burgstrasse 15 und

Brühl, Bahnhofstr. 11.



Frische Seefische

eingetroffen

Schellfisch, Kabeljau,

und Bratbücklinge.

Hans Kuhl

Kölnstrasse 5.

Neuer

Plat-

fahrrad

a 2 Mt.

an haben in der Ge-

schäftsstelle der

Brühler Zeitung.

50 000 Salatpflanzen

hat abgegeben E. Brandt,

Gartenbaubetrieb, Rhein-

str. 35, Baumgartenstr.

Brühl, 2.

Gebr. Kleiderhändler

an hat. Tel. 349.

Junger Kontorist

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine per sofort
oder 1 Mai von größtem Werk Nähe Brühl gesucht.
Angebote mit Lebenslauf unter R. P. 49 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer erteilt gründlichen

Unterricht in

Mathematik?

Off. u. W. G. 50 an die Gesch.

Gründl. Unterricht

in Franz. u. Engl. (f. Fort-

geschrittene) gesucht. Anam.

Preis u. G. 7442 an d. Gesch.

Ordentl. Junge

zum Austragen der Wäsche

für Samstags gesucht.

Wäscherei, Wallstr. 60.

Gesucht zum 1. Mai oder

später tüchtige Kraft für

Buchhaltung

Lohnweisen und andere

Büroarbeiten.

Schriftliche Offerten mit

Gehaltsansprüchen an die

Glasschneidfabrik

G. m. b. H.

Brühl, Rheinstr. 219-21.

Junger 14jähriger

Mädchen sucht Stelle

zu 1 oder 2 Kindern

Bu. erfrag. in der Gesch. 354.

Proveres erbrüchtes

Stundenmädchen

bei gutem Lohn für sofort

geht.

Frau Linden, Furgstr. 4.

Ein gewissenhaftes

Mädchen u. Geschäftshilfe

sofort gesucht.

Mauern, Kölnstr. 41.

2 tücht. Mädchen

für Küche und Haus sofort

geht. Comedstr. 45.

Ordentl. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit ge-

sucht.

Markt 25.

Kaufmann sucht per sofort

möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension

Angebote unt. G. 7441

an die Geschäftsstelle.

Einfach möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. f. d. Ofert.

u. R. 7444 an die Gesch.

Klein. Einfamilienhaus

(5-6 Zimmer) mit etwas

Hofraum und Stall

zu kaufen gesucht.

Schöne große Etage in Brühl

kann bei Kauf in Tausch ge-

geben werden. Angebote u.

R. 7443 an die Gesch.

Haus

zu kaufen gesucht, wenn

möglich Geschäftshaus. Be-

ziehbare Haus in Ober-

winter kann evtl. in Tausch

gegeben werden.

Gef. Offerten unt. G. D.

7440 an die Geschäftsstelle

Zu verkaufen:

Gründelnder Junger mit

Sidderet preiswert zu ver-

kaufen. Michael, Brühl,

Hofstrasse 85.

Leichter Ballet

für mittlere Figur (zu dens-

war), heller, leicht zu ver-

kaufen. Vingaard,

Eintracht 2.

Kindleider

Serren-Sandhoffer

preiswert zu verkaufen.

Griffstrasse 48.

Fast neues

Such-Zackenkleid

Größe 44 zu verkaufen.

Kölnstr. 19.

Fast neues

Serren-Sabrad

und gut erhaltenes Damen-

rad zu verkaufen.

Tiergartenstraße 22 part.

Bonn-Parre

zu verkaufen.

Babst, Wingersberg 6.

Möbel zu verkaufen,

Wo lag die Gesch. 353.

Fast neue

Konjertstüber

nebst 2 Schulen zu ver-

kaufen.

Wo lag die Gesch. 344.

Möbelhaus

Franz Stoffel, Köln

Wälder Str. 89, am Har-

barodanlag, Tel. B 7920

empfiehlt seine

reichhaltige Auswahl in

Küchen, Schlafzimmern,

Speisezimmern, Herren-

zimmern, Wohnzimmern

und sämtl. Einzeilmöbeln

in allen Holz- und Stil-

arten zu bekannt billigen

Preisen und tadelloser

Für Ostern

Schuhwaren aller Art in grösster Auswahl neu eingetroffen

stammend aus alten Abschlüssen, daher
sehr preiswürdiger Verkauf

Schuhhaus grössten Stils - J. Ingber Brühl

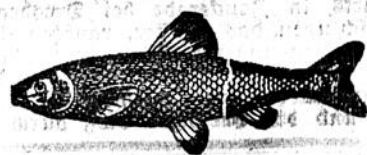
14 Uhlenstrasse 14

Von heute ab kommt unser stark eingebrantes, nur
aus feinstem Malz und edelstem Hopfen hergestelltes

Oster-Bock-Bier

zum Versand.

- Brühler Brauerei-Gesellschaften -



Frische Seefische

grüne Bratheringe, Stookfisch
Feinste holländ. Vollheringe

Kölnstr. 57. Frau von Lienen

Offerierte größere Posten Futtermittel

für sämtliche Tiergattungen.
Spezialität: Geflügel- und Rindenfutter sowie Mais
ganz und gebrochen.
Geflügel-Mischfutter, Gerste, Geflügelbrot, Kno-
chenmehl, Weizenmehl, sowie Fischmehl,
Mischfutter, Dr. Grubers Nährsalz,
Campborin-Mittel, bestes Mittel gegen Ungeziefer,
Felltrug's grüne Salbe gegen Hammigut u. Kälbeine.
Zur Rindenaufzucht empfehle ich einen großen Posten
Bruchreis, gemischtes Rindenfutter u. Stroh zu billigen
Tagespreisen.

Max Olsowski, Futtermittelhandlung, Brühl,
Kempischhofstraße 29

Wir bringen **Neuheiten** in

Damenkleiderstoffen

zu äusserst günstigen Preisen!

Der Streifen bildet augenblicklich die Modeneuheit und unterhalten wir in diesem Artikel eine
grosse Auswahl. Außerdem empfehlen wir Ihnen:

Gabardine in den modernsten Farben
Damentuche in ausgesuchten guten Qualitäten
Kammgarne in vielen Farben und äusserst günstigen Preisen
Anzugstoffe in soliden Qualitäten und schönen Dessins
Ulsterstoffe jedem, auch dem verwöhntesten Geschmack entsprechend
Hosenstreifen in reicher Auswahl

Hunnenrücken 32 **Friedr. Kann** & Co. Köln
1 Minute vom Hauptpostamt m. b. H. Hohe Pforte 14
1 Minute vom Waidmarkt

Für Ostern



empfehle ich in grosser Auswahl
und zu billigsten Preisen . . .

Jackenkleider Mäntel
Röcke, - - Blusen,
Taillekleider, Kin-
derkleider sowie
Herren-Damen- und
Kinderwäsche . . .
Strumpf-u. Wollwaren

Moritz Manes Brühl Markt 7



Empfehle

lebendfrischen Cabeljau und
Schellfisch,
selbst gewässerten Stockfisch,
gefüllte Bratbücklinge,
Rohesser, - holl. Vollheringe.

Leonh. Schmitz, Markt 24
neben Ratskeller.

Schloßstraße 15

Damenkleider, Kinderkleider, Mäntel,
Knabenanzüge, Strümpfe,
weiße Kinderstrümpfe, Cüchen.
Kaufhaus Baehr, Brühl,
Schloßstraße 15.

Schuhwaren

aller Art für
Damen, Herren und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Schuhwarenhaus
W. Heinrichs, Köln
Griechenpforte 4.

Achtung!

Erstklassige Rot- und Weissweine
des Bonner Bürgervereins und des
— Dernaier Winzer-Vereins. —

Cognak Liköre und Südweine
Tabak Cigarren und Cigaretten
Bruyerepfeifen

empfiehlt zu Tagespreisen

Mathias Pirig

Markt 10 Uhlenstrasse 87

Alte Herren-Hüte

werden wie neu
gereinigt, gefärbt und modernisiert



Fischer's

Spezial-Huthaus
Brühl, Kölnstrasse 18

Saalkartoffeln

Industrie u. Juli-Nieren, Original 1. Absaat
stehen ab Montag zum Verkauf.

Theodor Schaffrath,
Brühl, Langenackerstr. 91.
Telefon 110.

Eichen-Siefern-Buchen-

Blöcke
alten und neuen Einschnitt
sehr wohlfeil!

Wilb. Streck, Bonn.

Blühende
Sortenstien

weiß und rosa verkauft
blüht
C. B. Schmidt, Garten-
bau, Comestr. 30, Eingang:
Rur Wilhelmstr. 24 (Tor)